



VERHÜTUNG

Wo Arbeitnehmer und Geschäftsinhaber Informationen zur wirksamen Unfallvorsorge erhalten. 11



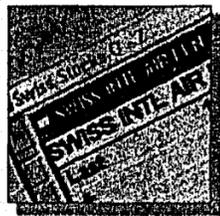
NACHFOLGER

Wer beim Verpackungsgigant SIG und beim Sulzer Konzern den Chefposten übernehmen wird. 13



AUFSCHWUNG

Warum die Schweizerische Nationalbank (SNB) ihre geldpolitischen Zügel nicht anziehen wird. 14



BÖRSE

Ob sich die Börse in Zürich vom Rückschlag nach der Anschlag-Serie in Spanien erholt hat. 16

VOLKSBLATT NEWS

Obergericht des Kantons Zug weist Beschwerde ab

PFÄFFIKON/BALZERS – Die Justizkommission des Obergerichts des Kantons Zug hat heute die Beschwerde der Classic Fund Management AG gegen den Entscheid des Kantonsgerichtspräsidiums abgewiesen. Die Justizkommission hat damit den erstinstanzlichen Entscheid bestätigt, mit dem die von Classic Fund Management AG beantragte provisorische Sperre des Handelsregisters aufgehoben wurde. Gestützt auf den Entscheid der Justizkommission wurde die Fusion durch die zuständigen Handelsregisterämter im Handelsregister eingetragen. Unaxis und ESEC werden so rasch als möglich über die weiteren Schritte, namentlich über den Zeitpunkt des Vollzugs des Aktien-tausches und der Dekotierung der ESEC Aktien, orientieren. Weitere Informationen zur Fusion werden an der Unaxis Bilanzmedien- und Analystenkonferenz vom 23. März 2004 bekanntgegeben. (Eing.)

Mehr Wissen, weniger Unfälle

DORNIRN – Die 3. Preventa lässt Dornbirn vom 5. bis 7. Mai 2004 zum Mekka für Arbeitsschutz und Gesundheitsvorsorge werden. Arbeitnehmer und Geschäftsinhaber erhalten Informationen zu den neuesten Trends und Techniken für einen sicheren Arbeitsplatz und zur Unfallvorsorge. Ein umfangreiches Kongress-Programm lädt während der drei Messetage zur Weiterbildung ein. International anerkannte Referenten präsentieren ihre Erfahrungen zu den Themen «Baukoordination», «Umgang mit Chlorgas» oder «Atemschutz». Der Besuch der Veranstaltungen auf der Preventa gilt als Weiterbildung im Sinne der nationalen und europäischen Arbeitnehmerschutzbestimmungen. Auch in Sachen Unfall-Prävention von Kindesbeinen an wird auf der grössten Arbeitsschutz-Messe Österreichs ein neuer Weg beschritten. In der «Safety School» der Initiative «Sichere Gemeinden» schafft nämlich Aufklärung über Arbeitsschutz vor dem Eintritt in das Berufsleben das nötige Bewusstsein. Die Jugendlichen werden motiviert, sich schon früh intensiv mit Gesundheitsförderung zu beschäftigen. Der Österreichische Gewerkschaftsbund (ÖGB) und die Arbeiterkammer laden weiters zum bereits traditionellen Symposium. Impulsreferate zur betrieblichen Gesundheitsförderung bilden die Grundlage für eine Podiumsdiskussion mit hochkarätigen Teilnehmern. Weiteres Highlight der Arbeitsschutz-Messe Preventa ist ein Stapler-Slalom. Im fairen Wettkampf messen sich die geschicktesten und sichersten Staplerfahrer. Der «Sicherheits-Express» hingegen fährt direkt ab Messengelände zu drei Vorarlberger Parade-Unternehmen. Auf Initiative der Wirtschaftskammer wird Arbeitssicherheit direkt am Ort des Geschehens gezeigt. Weiters hält der Zauber der Mode Einzug bei der Preventa: Aktuellste Arbeitsschutzkleidung wird zweimal täglich in der Workwear-Show der Queen-Agentur vorgeführt. Insgesamt sind über 150 Firmen und Institutionen – unter anderem die AUYA, das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit oder das Liechtensteinische Amt für Volkswirtschaft – auf der 3. Preventa vom 5. bis 7. Mai 2004 in Dornbirn vertreten. (Eing.)

Weniger Inseratevolumen

Die Schweizer Zeitungen leiden unter einer Inserateflaute

ZÜRICH – Trotz anziehender Konjunktur leiden die Schweizer Zeitungen weiterhin unter einer Inserateflaute. Im Februar sind 9,5 Prozent weniger Inserate abgedruckt worden als im Vorjahresmonat, wie die AG für Werbemedienforschung (Wemf) am Montag mitteilte.

Damit hat die Presse einen Rückschlag erlitten. Im Januar noch hatte der Rückgang des Inseratevolumens bei den Tages-, Wochen- und Sonntagszeitungen 7,3 Prozent betragen. In den Monaten zuvor hatte sich der Rückstand gegenüber dem Vorjahresmonat jeweils verkleinert.

Ausschlaggebend ist weiterhin die Misere bei den Stelleninseraten. Während die kommerziellen Inserate um 6,0 Prozent schrumpften, gingen die Stelleninserate um 19,6 Prozent zurück. Möglicherweise bessert sich hier die Lage nun, denn im Februar ist die Arbeitslosigkeit in der Schweiz erstmals seit verganginem Sommer wieder gesunken und die Zahl der offenen Stellen gestiegen. Die Deutschschweizer Presse kommt etwas besser weg als Zeitungen der anderen Landesregionen.

Während hier der Rückgang des gesamten Inseratevolumens 8,5 Prozent betrug, sank es in der Westschweiz um 12,1 und im Tessin um



Ausschlaggebend für das geringe Inseratevolumen ist weiterhin die Misere bei den Stelleninseraten.

12,6 Prozent. Um 10,1 Prozent gestiegen ist das Inseratevolumen im Februar in der Sonntagspresse. Ausschlaggebend war, dass der Berichtsmonat im Gegensatz zum Vorjahr mit dem Schalltag 29. Fe-

bruar einen fünften Sonntag zählte. Für die Publikumspresse vermeldet die Wemf nun schon zum zweiten Mal in diesem Jahr positive Zahlen. Die Inserateseiten sind um 1,7 Prozent gestiegen. Das Inseratevolu-

men der Finanz- und Wirtschaftspresse sank dagegen um 3,0 Prozent.

Bei der Spezialpresse beträgt der Rückgang 0,2 Prozent und bei der Fachpresse 2,1 Prozent. (sda)

Linde verkauft Kältetechnik

6300 Mitarbeiter betroffen – Börse reagiert positiv

WIESBADEN – Der Technologiekonzern Linde hat die ertragschwache Kältesparte an das US-Unternehmen Carrier verkauft und damit die angekündigte Neuausrichtung eingeleitet.

Wie Linde am Montag in Wiesbaden berichtete, übernimmt Carrier die Linde-Kältetechnik mit ihren rund 6300 Mitarbeitern für 325 Millionen Euro. Carrier ist eigenen Angaben zu Folge Weltmarktführer im Bereich Kälte- und Klimatechnik. Linde gilt als Nummer eins bei Kühlgeräten in Europa.

Strategische Weichenstellung

«Der Verkauf der Linde-Kältetechnik ist für uns eine wichtige strategische Weichenstellung», sagte Linde-Vorstandschef Helmut Reitzle: «Wir konzentrieren uns künftig auf unsere ertrags- und wachstumsstarken Bereiche Gas und Engineering sowie Material Handling.»

Die Börse reagierte positiv auf den Verkauf. Bis zum Nachmittag lag die Linde-Aktie auf dem Niveau des Vortages, während der

DAX insgesamt um über ein Prozent nachgab. Dem Verkauf müssen die Kartellbehörden noch zustimmen. Der Linde-Aufsichtsrat beschloss, für 2003 eine Dividende von 1,13 Euro je Aktie auszuschütten.

Seit langem erwartet

Der Verkauf der Linde-Kältetechnik war bereits seit längerem erwartet worden. Die Sparte litt seit Jahren unter der Umsatzflaute im deutschen Lebensmitteleinzelhandel sowie einem immer schärfer werdenden Wettbewerb mit mittelständischen Herstellern von Kühlsystemen.

In den ersten neun Monaten des Jahres 2003 hatte die Linde-Kältetechnik bei einem Umsatz von 551 Millionen Euro acht Millionen Euro Verlust gemacht.

Anfang 2004 war der Geschäftsbereich bereits ausgegliedert und in einer GmbH & Co. KG zusammengefasst worden.

Stetig wachsender Druck

Durch die Übernahme werde die Position der bis dato zu Linde gehörenden Kältetechnik deutlich ge-

stärkt, sagte Reitzle: «Gemeinsam sind Carrier und Linde-Kältetechnik stark genug, auf einem Markt mit stetig wachsendem Druck erfolgreich zu bestehen.»

Der Präsident des US-Unternehmens, Geraud Darnis sagte, Carrier und Linde-Kältetechnik ergänzten sich perfekt, sowohl geographisch, als auch bei den Produkten und Dienstleistungen.

Der Markenname Linde soll im Bereich Kühlgeräte längerfristig erhalten bleiben.

Triebwerkhersteller

Carrier gehört zu dem im US-Staat Connecticut ansässigen Konzern United Technologies Corporation (UTC), der unter seinem Dach auch den Triebwerkhersteller Pratt & Whitney sowie das Hubschrauberunternehmen Sikorsky vereint.

Carrier beschäftigt nach eigenen Angaben rund 40.000 Mitarbeiter und erwirtschaftete zuletzt einem Jahresumsatz von 7,5 Milliarden Euro. Während Carrier-Gründer W. H. Carrier 1902 die erste Klimaanlage erfand, gilt Linde-Gründer Carl Linde als Vater der ersten industriellen Kühlmaschine. (sda)

Besuch bei der CH-Bankiervereinigung

ZÜRICH – Am 11. März fand in Zürich das jährliche Treffen zwischen der CH-Bankiervereinigung und dem Liechtensteinischen Bankenverband statt. Die liechtensteinische Delegation wurde von Vizepräsident Josef Fehr angeführt.

Die beiden Spitzenverbände der Bankwirtschaft arbeiten in bestimmten Bereichen eng zusammen. Dieses Jahr standen vor allem die geplante EU-Zinsbesteuerung sowie weitere internationale Themen im Vordergrund. (Eing.)

ANZEIGE

swissfirst

swissfirst Bank (Liechtenstein) AG

Anlagefonds-Inventarwerte per 12.3.2004

Wegelin Structured Products¹ CHF 830.15²

Wegelin Equity Global Leaders¹ CHF 82.13³

¹Anlagefonds schweizerischen Rechts
²plus Ausgabe- und ³Rücknahme-Kommission
(Zugunsten des Fonds)
⁴plus Ausgabe-Kommission